Mittwoch, 26. März. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7821. 1873.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 25. März, 7 Uhr Abends.

Wien, 25. März. In Folge des gestrigen Ministerrathes wird die Gründung der ungarischen Escomptebank ohne Präjudiz für die Bankeinheit ermöglicht. Die Zustimmung der cisleithanischen Regierung ist gesichert.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Versailles, 24. März. Im weiteren Verlaufe der heutigen Sitzung der Nationalversammlung gelangte der Antrag des Deputirten Tolain, 100,000 Fres. zu dem Zwecke zu bewilligen, um französische Arbeiter nach der Wiener Industrie-Ausstellung zu senden, zur Berathung. Der Antrag wurde mit 397 gegen 213 Stimmen abgelehnt.

Rom, 24. März. Die Deputirtenkammer genehmigte in ihrer heutigen Sitzung den Gesetzentwurf betreffend die Militär-Territorialbezirke. Der Bericht der Commission zur Vorberathung des Gesetzentwurfs über die religiösen Körperschaften ist, der „Opinione" zufolge, nunmehr vollendet und dürfte noch vor den Osterferien vertheilt werden. Das Ministerialconseil hat gestern die Anträge der französischen Regierung in der Frage des italienisch-französischen Handelsvertrages zur Berathung gezogen.

Deutschland.

△ Berlin, 24. März. Der Bundesrath hielt heute im Reichstagsgebäude eine Plenarsitzung unter Vorsitz des Präsidenten Delbrück. Es wurden folgende Vorlagen des Präsidiums, betreffend: den Entwurf eines Gesetzes über außerordentliche Ausgaben für 1873 und 1874 zur Verbesserung der Lage der Unteroffiziere; den Entwurf eines Gesetzes wegen Erweiterung der Dienstgebäude des Kriegsministeriums u. s. w.; den Abschluß einer Uebereinkunft mit Belgien wegen gegenseitiger Unterstützung hilfsbedürftiger Landesangehöriger, den Ausschüssen überwiesen. Eine Anzahl von Mitgliedern des Bundesraths ist übrigens jetzt schon in die Heimath gereist, und hat die einstweilige Vertretung durch andere Mitglieder stattgefunden. Zu den Ersteren gehört unter Andern der hamburgische Vertreter Senator Dr. Kirchenpauer. Die Vertretung aller drei Hansestädte fällt jetzt dem hanseatischen Minister-Residenten Dr. Krüger anheim. — Auch der Reichstag zeigt jetzt, nachdem ein großer Theil derjenigen Mitglieder, welche auch dem preußischen Abgeordnetenhause angehören, die Vertagung des letzteren benutzend, in die Heimath gereist ist, viele Lücken. In auffallender Weise tritt dies namentlich auf den Bänken des Centrums zu Tage. Uebrigens fehlen auch noch die Mitglieder aus Würtemberg fast sämmtlich, sowie die aus Bayern zum großen Theile. Unter den Abgeordneten zeigt sich lebhafte Verstimmung darüber, daß nicht ein umfangreicheres Material an Vorlagen dem Reichstage jetzt unterbreitet werden konnte und daß namentlich der Reichshaushalts-Etat so lange auf sich warten läßt. Bekanntlich ist auch der Bundesrath bisher damit noch nicht befaßt worden. Jedenfalls stellt es sich zur Evidenz heraus, daß es für die parlamentarischen Arbeiten am zweckmäßigsten gewesen wäre, dem Landtage bis Ostern Zeit zur Abwickelung seiner Geschäfte zu lassen und den Reichstag erst um die Mitte des April zu berufen. — Der Entwurf über die Erweiterung der deutschen Festungen findet in Reichstagskreisen eine sehr getheilte Aufnahme. Vielfach macht sich der Wunsch geltend, daß den zu entfestigenden Städten sofort Baufreiheit gewährt werden möge und für dieselben das Aufhören der Rayonbestimmungen ausgesprochen werden möchte. Die Befestigungs-Erweiterungen dagegen werden keine Beanstandung erfahren; möglicher Weise möchten bezüglich der Entfestigungen noch weitere Anträge zu erwarten sein. Die Vorlage wird wohl schon am Donnerstag zur ersten Lesung im Reichstage kommen. Hinsichtlich des Armee-Reorganisations-Gesetzes müssen wir dabei stehen bleiben, die Berathung in der gegenwärtigen Session als zweifelhaft zu bezeichnen.

♂ Berlin, 24. März. Den Wahlaufruf der Fortschrittspartei werden Sie bereits erhalten und auch wohl schon veröffentlicht haben. Es bedarf daher von meiner Seite keiner besonderen Analyse desselben. Ueberdies wird Jeder, der ihn liest, sofort bemerken, daß er durchaus nichts enthält, was nicht jeder liberale Mann, zumal jeder, der dem Programm der ursprünglichen Fortschrittspartei vom 9. Juni 1861 beigetreten war, ohne jeglichen Rückhalt unterschreiben würde. Es ist in hohem Grade erfreulich, daß die jetzige Fortschrittspartei nunmehr selbst über die Schranke hinweggeschritten ist, welche sie einst, im Jahre 1867, mit eigener Hand zwischen sich und ihren früheren Genossen aufgerichtet hatte. Damals erklärte sie die von dem constituirenden Reichstage entworfene Norddeutsche Verfassung vorzugsweise auf Grund der Ueberzeugung für unannehmbar, „daß eine so mangelhafte, die Volksrechte beschränkende und gefährdende Bundesverfassung für eine weitere Ausbildung im Sinne freiheitlicher Entwickelung keine Aussicht gewährt; daß vielmehr das Nebeneinanderbestehen zweier Verfassungen und Volksvertretungen das verfassungsmäßige Leben in Preußen zu beeinträchtigen und den besonders im Gemeindewesen so nothwendigen Ausbau der preußischen Verfassung in weite Ferne zurückzudrängen droht; daß alle diese Opfer an Volksrechten die Einigung Deutschlands eher hindern als fördern." Jetzt dagegen spricht der Wahlaufruf, um nur dies Wenige anzuerkennen, seine freudige Genugthuung darüber aus, daß „jetzt in Kaiser und Reichstag der Gedanke der deutschen Einheit verkörpert ist", daß „gleichmäßige Rechtsinstitutionen in freiheitlichem und humanem Geist über ganz Deutschland sich auszubreiten beginnen"; daß „der preußische Landtag Fortschritte der Gesetzgebung zu verzeichnen hat, wie sie keine frühere Legislaturperiode aufzuweisen hat", u. s. w., u. s. w. — In der That, daß die Fortschrittspartei diesen Wahlaufruf jetzt erlassen hat, ist ein Fortschritt im allerbesten Sinne des Wortes.

— Lasker's Civilrechtsantrag soll jetzt bessere Aussichten im Bundesrath haben. Selbst bisherige Gegner gestehen, daß in dieser Richtung etwas zu thun ist. Dies wird auch dem obersten Reichsgerichtshof in der nächsten Ministerconferenz ohne Zweifel zu Statten kommen.

-r- Stolp, 23. März. Der Geburtstag des Kaisers ist hier gestern zwar nicht in außerordentlicher, aber doch in recht herzlicher Weise gefeiert worden. Vom schönsten Wetter begünstigt prangt noch heute die Stadt im Flaggenschmuck. Im Hause der Kaufmannschaft fand ein öffentliches Diner statt, was zwar nicht so zahlreich wie sonst besucht war; dafür aber gab es viele Privatcirkel und Vereine, welche in engeren Kreisen die Feier begingen. In allen städtischen Schulanstalten wurde das Fest durch passende Vorträge und Gesänge gefeiert. Die Garnison besuchte die Marienkirche, wo öffentlicher Gottesdienst stattfand und hatte nachher Vorstellung auf dem Wollmarkt, woselbst sich ein zahlreiches Publikum eingefunden hatte. Am Abend wurde die Garnison im Schützenhause mit Tanzmusik erfreut und mit Bier und Cigarren bewirthet. — Zu unserm jüngsten Bericht über die Versammlung des landwirthschaftlichen Zweigvereins für den District Stolp-Schlawe-Rummelsburg haben wir noch nachzutragen: 1) In Stelle des aus dem Vorstande ausscheidenden Mitgliedes Hrn. Kutscher-Nippow ist Hr. Holtz-Schwetzkow zum zweiten Beisitzer des Vorstandes gewählt. 2) Für die im Mai d. J. bevorstehende landwirthschaftliche Thierschau u. s. w. sind Prämiirungs-Commissionen wie folgt erwählt: a. für Rindvieh: Mach-Strellin, Landschaftsrath Kutscher, Scheunemann-Dünnow; b. für Schweine, Federvieh, Bienenstöcke, Haude: Baron v. Puttkammer-Deutsch Buckow, Kutscher-Wobesde, Siemers-Cunsow, v. Gottberg-Dubsow, Amtmann Bütow-Pennekow; c. für Pferde: Arnold-Reitz, v. Braunschweig-Lübzow, v. Bonin-Cusserow; d. für Producte aus Garten und Acker: Kutscher-Nippow, v. Blumenthal-Segenthin, Arnold-Zirchow; e. für Producte aus landwirthschaftlichen und technischen Nebengewerben: v. Zeromsky Jerskewitz, Kette-Jassen, Pieper-Schönwalde; f. für landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe: Breyer-Krampe, Koch-Jreist, Holtz-Schwetzkow; g. für künstliche Düngemittel: v. Zeromsky-Jerskewitz, Holtz-Schwetzkow, Valenius-Grapitz.

England.

London, 22. März. Der Erzbischof Manning läßt selten eine Gelegenheit vorübergehen, bei der er sein übervolles Herz erleichtern kann. Er spricht gern und rückhaltlos, und in einer Rede, welche er dieser Tage im katholischen Club zu Liverpool hielt, theilt er seinen Zuhörern ganz ungenirt mit, daß es ihm als Katholiken ganz einerlei sei, ob Whig oder Tory, Conservative oder Liberale am Ruder seien. „Die Pest", flucht er ganz ungeistlich mit Mercutio, „auf ihre beiden Häuser oder besser auf alle ihre Häuser". „Wir kümmern uns nicht ein Jota um eure Politik, wir kümmern uns nur um zwei Dinge, sagte ich vor einigen Jahren einem bekannten Politiker, rührt ihr diese an, so wird jeder Katholik in Großbritannien gegen euch stimmen. Diese zwei Dinge sind der heilige Stuhl und die religiöse Erziehung." „Seitdem", fügte der Erzbischof hinzu, „hat die göttliche Vorsehung die Frage Betreffs Roms in ihre Hände genommen und der Ausgang muß daher abgewartet werden. Die Katholiken in England kümmern sich demnach nur noch um ein Ding, und das ist die religiöse Erziehung." Wer es daher in Großbritannien noch nicht gewußt hat, daß die katholischen Bürger sich um Rom mehr als um Westminster kümmern, wer es noch nicht gewußt hat nach den geflügelten Worten Lord Denbigh's: „ein Engländer, wenn es beliebt, doch zuvörderst ein Katholik", der weiß es jetzt aus des Erzbischofs höchsteigenem Munde.

Frankreich.

Paris, 22. März. Der am Sonnabend in der Nationalversammlung eingebrachte Vertagungsantrag, dessen dringliche Behandlung man beschlossen, wird als Vorläufer der definitiven Kammerauflösung anzusehen sein. Man verhehlt sich das auf der Rechten, die in diesem Punkte besonders reizbar ist, in keiner Weise, und es kommt daher in den Parteiorganen zu einer heftigen Polemik über das Datum der Trennung. Dieser Kampf, vermuthlich der letzte bedeutende unter den Auspicien der gegenwärtigen Versammlung, war unausbleiblich. Das Verlangen der Rechten, die Gewalt der jetzigen Kammer bis zum nächsten Frühjahr zu verlängern, versetzt die Republikaner aller Schattirungen in Aufregung. Das „Journal des Debats" fordert die Auflösung heute nicht minder entschieden als die „République française", die officiösen Organe behandeln das Thema mit einiger Schonung, augenscheinlich um der Empfindlichkeit der Rechten nicht zu nahe zu treten, doch halten auch sie die Tage der Assemblee für gezählt. Zwei Aufgaben hat die letztere nur noch zu erledigen: das Budget für 1874 und die wenigen Gesetze der Constitution Broglie. „Die Parteien, die mehr fordern", sagt die „Opinion nationale", „die der Ansicht sind, es sei nichts gethan, so lange noch etwas zu thun ist, legen nur eine Maske an, die Niemand täuscht."

Italien.

Rom, 21. März. Nach allem, was man hört, steht der Entschluß der Regierung fest, daß die römischen Eisenbahnen in die Hände des Staates übergehen sollen. Es sind dies die wichtigen Linien, welche Rom südlich mit Neapel, nördlich mit Florenz, sowie mit den drei wichtigen Hafenstädten Ancona, Livorno und Civita-Vecchia verbinden. Unter der bisherigen Verwaltung haben die mehr oder minder mangelhaften Bahnen nie gut gethan, wozu die Zersplitterung der theils in Rom, theils in Florenz und endlich zum Theil auch in Paris residirenden obersten Leitung nicht wenig beitrug. Die Regierung gedenkt die Inhaber von garantirten Actien mit einer Rente von 7½ Lire, die von nichtgarantirten mit jährlichen 5 Lire Staatsrente zu entschädigen, Bahnkörper, Schienengeleise und Transportmittel auf Staatskosten in ordentlichen Stand zu setzen und den Betrieb dem Staate zu übergeben. Der Finanz-Minister würde es vorziehen, daß die Linien einerseits der oberitalienischen Eisenbahngesellschaft, andererseits der Verwaltung der Südbahnen zugetheilt würden, womit aber der Minister der öffentlichen Arbeiten mit allen übrigen Collegen nicht einverstanden ist.

Belgien.

Nachdem am 15. Januar d. J. in Italien das neue italienische Wehrgesetz den italienischen Kammern zur Beschlußfassung vorgelegt und mittlerweile auch schon genehmigt worden ist, hat jetzt auch die in Belgien zur Reorganisation der belgischen Armee niedergesetzte Commission ihren Bericht erstattet. In beiden Staaten haben dabei, wie in den betreffenden Entwürfen offen ausgesprochen wird, die preußisch-deutschen Wehreinrichtungen das Vorbild für die beabsichtigte Heeresreform gebildet. Während sich die neue italienische Wehrverfassung jedoch noch in manchen Einzelheiten und Formationsbestimmungen eine gewisse Selbstständigkeit gewahrt hat, sind in dem belgischen Entwurf gerade die Formationsänderungen beinahe ohne jede Abweichung der deutschen Militair-Organisation entnommen und nachgebildet worden. So soll das belgische Infanterie-Regiment künftig aus 3 Feld- und 2 Reserve- (Landwehr-) Bataillonen, das Bataillon aus 4 Compagnien, das Cavallerie-Regiment aus 5 Escadrons, die Feld-Batterie aus 6 Geschützen bestehen. Die Dauer der Wehrverpflichtung wird unter Aufhebung der Stellvertretung und bei Einführung der allgemeinen Wehrpflicht zu 13 Jahren, davon 8 in der activen Armee und 5 in der Reserve (Landwehr) bemessen. Die Dienstzeit bei der Fahne soll für die Infanterie, die Festungs-Artillerie und das Genie-Corps zu 3, für die Kavallerie und Feld-Artillerie zu 4 Jahren bestimmt werden. Das Institut der ein- und dreijährigen Freiwilligen wird gleicher Weise den deutschen Heeres-Einrichtungen nachgebildet, das Jahrescontingent wird 14,000, die Kriegsstärke der Armee 104,000 Mann betragen und der Bestand der Armee soll in Zukunft aus 20 Linien-Infanterie-Regimentern, 1 Schützen- (Carabiniers) Regiment, 9 Cavallerie-Regimentern, 42 Feld-Batterien, 5 Regimentern Besatzungs-Artillerie, mit zusammen 80 Compagnien und 9½ Pontonier- und Pionier-Compagnien zusammengesetzt werden.

Asien.

China steht am Vorabend der endlichen Lösung einer für [illegible] Reiche höchst wichtigen Zeremonienfrage. [illegible] haben die fremden Botschafter und Gesandten in Peking schon längst Schritte gethan, um, wie es im Abendlande Sitte ist, dem Kaiser vorgestellt zu werden, und diese Audienzfrage gehört seitdem zu den brennenden Fragen im Reiche der Mitte. Sie scheint endlich im Princip entschieden zu sein. Ein Telegramm aus Shanghai vom 20. d. meldet, daß der Kaiser sich bereit erklärt hat, die Gesandten zu empfangen, ohne die Zeremonie des Kotoo, also ohne daß sie sich niederwerfen und den Boden mit der Stirn berühren. Die Einzelheiten des Zeremoniels sind noch in Berathung.

Meteorologische Depesche vom 25. März.

	Barom.	Temp. R	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	333,8	— 5,0	NO	schwach	bedeckt.
Helsingfors	337,2	— 0,8	WSW	schwach	bedeckt.
Petersburg	335,7	— 1,2	W	schwach	sehr bew., Reif.
Stockholm	338,6	+ 0,2	WSW	schwach	fast heiter, gst. A.
Moskau	332,1	— 1,0	W	stark	bedeckt. [Nordl.
Memel	339,9	+ 0,3	S	schwach	heiter, stark. Reif.
Flensburg	339,4	+ 1,5	O	schwach	heiter.
Königsberg	339,7	— 1,0	SO	schwach	heiter.
Danzig	339,9	+ 0,8	S	flau	hell, diesig.
Putbus	338,1	— 2,7	O	schwach	heiter.
Stettin	340,0	— 1,0	O	schwach	heiter.
Helder	339,4	+ 3,4	NW	schwach	—
Berlin	338,4	+ 2,3	O	schwach	ganz heiter.
Brüssel	338,7	+ 6,6	NO	schwach	schön.
Köln	337,7	+ 4,6	SSO	schwach	sehr heiter.
Wiesbaden	334,7	+ 2,6	O	schwach	völlig heiter.
Trier	333,6	+ 2,4	NO	schwach	heiter, neblig.
Paris	338,7	+ 7,6	O	s. schw.	wenig bewölkt.

Die Königl. preußische Staatsdruckerei und die Reichspostverwaltung auf der Wiener Weltausstellung.

Im Dienstgebäude der Königl. Staatsdruckerei zu Berlin waren am 21. und 22. März diejenigen Erzeugnisse des Instituts, welche bestimmt sind, dasselbe auf der Wiener Allgemeinen Weltausstellung zu vertreten, zu einer provisorischen Ausstellung zusammengestellt und hatte die Direction Einladungen, dieselbe in Augenschein zu nehmen, an verschiedene Personen ergehen lassen. Die zur Ausstellung gelangenden Fabrikate sind in fünf Gruppen eingetheilt, die in eben so vielen Glasschränken aneinander gereiht sind; diese sind oben mit einem in Holzschnitzerei ornamentirten Aufsatz versehen, der die Aufschrift in goldenen Buchstaben trägt: „Königlich preuß. Staats-Druckerei", unten auf einer mäßig breiten Tischplatte fußend, auf welcher probeweise einige gestählte Kupferdruckplatten und auf photographischem Wege hergestellte Glasnegative, von denen die ersteren die galvanischen Niederschläge sind, nebst einigen werthvollen, landwirthschaftlichen Prachtwerken, die gleichfalls in der Königl. Staatsdruckerei gedruckt sind, ihre Aufstellung gefunden haben. Das mittelste Fach des Glasschrankes enthält die eigentlichen Werthpapiere, in Art eines sogenannten Quodlibets durcheinander geworfen, von der einfachen Kassenanweisung zu einem Thaler an bis zu den Staats- und anderen Banknoten zu den höchsten Beträgen. Alle diese Papiere, die eine Arbeit von 25 Jahren repräsentiren, sind auf Kartonpapier gezogen und mit dem rothen Entwerthungsstempel versehen. Das nächste Fach zur rechten Seite zeigt allerlei künstliche Ornamentmuster der pantographischen und Guillochirmaschinen. Das nächste Fach zur linken Seite enthält eine Collection aller hier fabrizirten Post-, Telegraphen-, Wechselstempel- und sonstigen Werthmarken. Von den beiden äußern Fächern ist das rechts mit Drucken der General-Stabs-Karten und wissenschaftlichen Zwecken dienenden Karten angefüllt, das links aber mit Kopien von Bildwerken in einer neuen, ein Geheimniß der Königl. Staatsdruckerei bildenden, Photographie und Kupferdruck miteinander verbindenden Methode. Die ausgestellten Blätter sind ein lithographisches Thierbild von Leutmann und zwei Kupferstiche: ein schlummernder Christusknabe, von Sandolfs und die Madonna des Vincenzio von San Simignano, von Saravaglia, alle drei von den Originalen nicht zu unterscheiden.

Die Kaiserliche General-Post-Direction sendet eine Sammlung von Miniatur-Modellen der gegenwärtig und früher bei der Post im Gebrauch gewesenen „Fuhrwerke" zur Wiener Ausstellung. Diese Sammlung ist bestimmt, später in einem Postmuseum des neuen Generalpostgebäudes aufgestellt zu werden. Die Modelle sind in der Actien-Fabrik für Eisenbahn-Bedarf (früher Pflugk'schen Wagenbau-Anstalt) in der Chausseestraße angefertigt und waren in dieser Woche vor der Verpackung zum Abgang nach Wien ausgestellt. Die Zahl der Modelle beträgt etwa 30 und dieselben zeigen alle Branchen des älteren und neueren Postgefährts, vom alten Reitpost-Cariol, dem rumpelnden stoßenden Packwagen zur Zeit der berühmten „Gelben Kutsche" an, durch die vielen Variationen der Coupé-Fahrposten, der 6-sitzigen Personenwagen, der 12-sitzigen Schnellpostwagen, wie sie zuletzt in den eigenen Postwagen-Werkstätten (z. B. Berlin und Düsseldorf) gebaut wurden, bis zum jetzigen 6-rädrigen Eisenbahn-Postwaggon 1. Klasse. Die Modelle sind etwa 1½ Fuß hoch, aber wahre Kunstwerke in der minutiösen Ausführung. Jede Einrichtung und Bequemlichkeit der wirklichen Wagen ist in Miniatur nachgeahmt; man brauchte in der That nur Pferde aus Gullivers Liliput vorzuspannen und Passagiere und Postillone des Landes der Kleinen hineinzusetzen, um auf und davon fahren zu können. Bei den Eisenbahnwaggons lassen sich die Decken abheben, und man sieht dann im Innern den ganzen Apparat des Speditionswesens bis zum Tintenfaß und zum Stempel. Um die Einrichtung darzustellen, hat man z. B. zwei Routen gewählt: Berlin-Wirballen und Aachen-Basel, und die Miniaturfächer zeigen die Ueberschriften aller Stationen. Interessant ist auch der an der Außenseite des Modells angebrachte Apparat zur Selbstabnahme der Brieftaschen und Briefpackete auf Stationen, an welchen die Courierzüge nicht halten. — Außer diesen Wagenmodellen sind auch ein Gyps-Modell der Front des neuen noch im Bau begriffenen Reichspostgebäudes in der Leipzigerstraße nebst den Zeichnungen und Plänen des Regierungs- und Bauraths Schwatlo, sowie die Pläne der Postdirections-Gebäude in Halle und Gladbach und eine Sammlung aller deutschen Briefmarken ausgestellt. Zwei Postillone in Lebensgröße, in gewöhnlicher und Staats-Uniform sauber costümirt und sehr hübsch ausgeführt, bewachen die Ausstellung, welche ein besonderes kleines Gebäude in Wien einnehmen wird, und werden sie dahin begleiten.

Weißenburg, 22. März. Seit gestern schauen vom Geisberge wieder drei Pappeln in's Land. Dieselben, in der Nähe des dort befindlichen Kriegergrabes stehend, sind an die Stelle jener drei welthistorischen Pappeln gesetzt, die im vergangenen Jahre von dem inzwischen expropriirten Besitzer entfernt worden waren.

Stockholm, 17. März. Heute brannte die Zündholzfabrik in Nyköping bis auf den Grund nieder.

Paris, 21. März. Heute wurde im Hotel Drouot die Gemäldegallerie von Wilson versteigert. Die Versteigerung trug im Ganzen 294,655 Fr. ein. Das Hauptbild, der Tod von Sardanapal von Eugen Delaroche, wurde von dem Gemäldehändler Durand-Ruel für die Summe von 96,000 Fr. erstanden. Man hatte allgemein geglaubt, daß es den Preis von 200,000 Fr. erreichen würde. Durand-Ruel kaufte auch die Landschaft von Jules Dupré, die Umgegend von Southampton, wofür er 42,000 Fr. bezahlte. Die Mare aux Vaches von Troyon wurde von dem Brüsseler Gemäldehändler Hollander mit 33,000 Fr. erstanden. Zwei andere Landschaften von Troyon wurden mit 22,000 Fr. bezahlt. Der hiesige deutsche Banquier Stern kaufte das Portrait von Christian IV. von Karel van Mander Sohn für 3300 Fr.; Job von Jordaens wurde mit 900 Fr. und der Kopf eines jungen Mädchens von Greuze mit 2550 Fr. bezahlt. Eugen Delacroix erhielt für seinen Sardanapal, der jetzt mit 96,000 Fr. verkauft wurde, nur 6000 Fr. Die Umgegend von Southampton von Jules Dupré, welche mit 42,000 Fr. bezahlt wurde, hatte der Vater von Wilson nur mit 1000 Fr. bezahlt.

Am 22. d. M., Nachm. 3 Uhr, starb zu Cöln am Rh. unsere innigst geliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter, die verw. Frau Hauptmann von Saporska, geb. von Zastrow, was wir hiermit, statt besonderer Anzeige, mittheilen.

A. Linke, geb. **von Saporska**,
E. Linke, Königl. Bahnmeister.

Die Verpachtung des im Danziger Landkreise 1¼ Meile von Danzig belegenen **Rittergutes Jenkau** für den Zeitraum von Johannis 1874 bis Johannis 1892 soll durch Licitation erfolgen. Die Bedingungen der Licitation und der Verpachtung liegen zur Einsicht bereit:

in **Danzig** im Bureau des Justizraths **Dr. Martens** (Jopengasse 7),
in **Jenkau** nebst der Karte und dem Vermessungsregister im Geschäftslokale des Herrn Instituts-Direktors Dr. **Eichhorst**.

Zu der **am 17. Mai cr., Vormitt. 10 Uhr im Schul- und Erziehungs-Institut zu Jenkau** stattfindenden Licitation laden wir ein.

Danzig, 21. März 1873.

Direktorium der v. Conradischen Stiftung.

Bekanntmachung.

In das hiesige Genossenschafts-Register ist heute unter No. 2 folgende Eintragung bewirkt worden:

Firma der Genossenschaft:
„Volksbank für Driczmin und Umgegend, eingetragene Genossenschaft."
Sitz der Genossenschaft:
„Driczmin, Kreis Schwetz."
Rechtsverhältnisse der Genossenschaft:
„Die Genossenschaft ist gegründet durch Statut vom 10. Februar 1873; dieselbe führt die Firma: „Volksbank für Driczmin und Umgegend, eingetragene Genossenschaft", und hat ihren Sitz in Driczmin, Kreis Schwetz. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Bankgeschäfts Behufs gegenseitiger Beschaffung der zum Betriebe der Landwirthschaft, der Handwerke und Gewerbe erforderlichen Geldmittel auf gemeinschaftlichen Credit; auf eine Zeitdauer ist die Genossenschaft nicht beschränkt; die zeitigen Vorsteher derselben sind:
1) der Pfarrer Peter Nelke in Driczmin,
2) der Lehrer August Manthey in Lucanno,
3) der Einsaß Ludwig Kruczynski in Driczmin.

Die von der Genossenschaft ausgehenden Bekanntmachungen erfolgen in dem Volksblatt „Przyjaciel Ludu."

Die Zeichnung der Firma mit rechtsverbindlicher Kraft der Genossenschaft gegenüber geschieht nur durch sämmtliche drei Vorstandsmitglieder.

Die Statuten des Vereins und das Mitgliederverzeichniß können im Bureau VI. des Kreis-Gerichts Schwetz eingesehen werden.

Schwetz, 13. März 1873.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (6182)

Bekanntmachung.



Zum Neubau einer Wagen-Reparatur-Werkstätte bei Ponarth soll die Lieferung von 2500 Mille Mauerziegel in fünf Loosen von je 500 Mille eventuell in kleineren Partien von je 125 Mille im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden und ist hierzu Termin auf

Dienstag, den 8. April cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im Bureau des Unterzeichneten auf Bahnhof Königsberg anberaumt.

Offerten hierauf, welche portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift:
„Submission auf Lieferung von Mauerziegeln für die Königliche Ostbahn"
bis zu obenbezeichneter Terminsstunde eben daselbst einzureichen sind, werden im Termin in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten eröffnet.

Die Lieferungs-Bedingungen können im vorgedachten Bureau eingesehen, auch vom Bureau-Vorsteher, Betriebs-Sekretair Rampold, gegen Einsendung der Copialien im Betrage von zehn Silbergroschen bezogen werden. (6162)

Königsberg, den 23. März 1873.

Der Kgl. Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspector.
Tasch.

So eben erschien in meinem Verlage:
Die Hochzeit zu Ulfåsa.
Schauspiel in 4 Acten
von
Hedberg.
Aus dem Schwedischen
von
G. Hilder.
Preis broschirt 20 Sgr., eleg. geb. 27 Sgr.
Danzig. **A. W. Kafemann.**

Gelegenheitsgedichte jeder Art werden schnell und billig angefertigt von
Agnes Dentler, Wwe.,
3. Damm 13.

Zur 147. **Preuß. Staats-Lotterie** 4. Cl.
Ziehung 14 Tage, Hauptgewinn 150,000 Thlr. verkauft und versendet gedruckte Antheilloose, 1/4 à 20 Thlr., 1/8 à 10 Thlr., 1/16 à 5 Thlr., 1/32 à 2½ Thlr., 1/64 à 1¼ Thlr., das vom Glück am meisten begünstigte **Haupt-Lotterie-Comtoir von Aug. Froese**, Fraueng. 18, 1 Tr.
NB. **Vom 1. April Brodbänkeng. 20.**

Bei vorkommenden Krankheitsfällen empfiehlt sich den geehrten Damen zum **Schröpfen, Clystier- und Blutegelsetzen** 2c. ganz ergebenst

Marie Peters,
geb. Haese,
Tobiasgasse 12, 2 Tr.

Land- und forstwirthschaftliche Zeitung
für das nordöstliche Deutschland,

Red. Oekonomierath **Hausburg** in Königsberg i. Pr.
(Organ der ost- und westpreußischen landwirthschaftlichen Centralstellen)

erscheint jeden Sonnabend (incl. Landwirthsch. Anzeiger) 1½—2 Bogen stark. Die anhaltende Zunahme der Abonnentenzahl ist die beste Anerkennung der beobachteten Tendenz: Förderung des Fortschritts in der Bodencultur, der Thierzucht, Förderung der wirthschaftlichen Reinerträge, der landwirthschaftl. Hilfswissenschaften und Gewerbe, Behandlung wichtiger Fragen der Volkswirthschaft, Vermittelung der Gemeinsamkeit in den Arbeiten der landwirthschaftlichen Vereine.

Abonnementspreis bei den Postämtern 25 Sgr. vierteljährlich. Nachbestellungen pro 1. Quartal d. J. können nur noch in wenigen Exemplaren effectuirt werden. Das Inhaltsverzeichniß am Jahresschluß gratis.

Inserate (2 Sgr. die viersp. Zeile) sind an die Expedition Dalkowski'sche Universitäts-Buchdruckerei einzusenden. Postdebit und Verbreitung in den deutschen Ostseeprovinzen.

Einladung zum Abonnement auf



Tendenz:
In allem Ernsten entschieden
ernst, wachsam, aufklärend, freisinnig,
unterrichtend und anregend — in **Unterhaltung**
und **Scherz** mannichfaltig, vielseitig, **stets pikant** und
amüsant ohne Schmutz und Skandal, —
mit der illustrirten humoristisch-satirischen Wochenschrift:

Berliner Wespen

als **Gratis-Beilage.**

Die „**Tribüne**" (Verlag von B. Brigl) erscheint **dreimal** wöchentlich in Berlin und erhalten die Abonnenten außerdem noch das illustrirte humoristische Wochenblatt: **„Berliner Wespen"** als **Gratisbeilage.**

Man abonnirt bei allen Postanstalten des In- und Auslandes, sowie bei allen Zeitungsspediteuren auf „Tribüne" **mit** „Berliner Wespen" für 1 Thlr. vierteljährlich, resp. 1 Thlr. 2½ Sgr. vierteljährl. inclusive Bestellgeld, und für 15 Sgr. vierteljährlich auf die „Berliner Wespen" **apart** (das heißt ohne „Tribüne").

Wie allseitig die Vorzüge der „Tribüne" anerkannt sind, beweist der Umstand, daß sie die **drittverbreitetste Zeitung des ganzen deutschen Reiches** ist. Ihr großer Leserkreis empfiehlt sie ganz besonders der Beachtung des **inserirenden** Publikums. Der Insertionspreis beträgt 3½ Sgr. für die Petitzeile in der „Tribüne" und 7½ Sgr. für die Nonpareillezeile in den „Berliner Wespen."

Die „Altpreußische Zeitung"
(früher „Neuer Elbinger Anzeiger")

erscheint in Elbing täglich des Morgens, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen. Nach auswärts wird dieselbe bereits mit den in der vorhergehenden Nacht von Elbing abgehenden Eisenbahnzügen versendet. Der Abonnementspreis beträgt für die Stadt Elbing 20 Sgr., mit Botenlohn 22 Sgr. Auswärts nehmen alle Postämter Bestellungen für den vierteljährlichen Abonnementspreis von 23 Sgr. 9 Pf. an.

Die „Altpreußische Zeitung" vertritt selbstständig und unbeeinflußt [illegible] welcher Seite entschieden liberale Grundsätze. Nur in einer freiheitlichen [illegible] unserer inneren und äußeren Institutionen findet sie die Basis für die Lösung der Aufgaben unserer nationalen Entwickelung. Von diesem Standpunkte aus bespricht die „Altpreußische Zeitung" in [illegible] Leitartikeln die Fragen der inneren Politik und Gesetzgebung, sowie des socialen und religiösen Lebens.

Gute Original-Correspondenten, sowie anderweite Verbindung setzen die „Altpreußische Zeitung" in den Stand, alle politischen wie Tagesereignisse des In- und Auslandes, sowie namentlich der Provinz stets ehestens zur Kenntniß des Publikums zu bringen. In ihren Mittheilungen aus der Provinz ist die „Altpreußische Zeitung" vornehmlich bemüht, durch gelegentliche sachliche und angemessene Besprechung der allgemeinen wie der speciellen Interessen einzelner Kreise und Gegenden der Provinz fördernd auf die Entwickelung des Wohlstandes und eines regen geistigen Lebens in der Provinz Preußen zu wirken.

Das Feuilleton der „Altpreußischen Zeitung" bringt interessante Schilderungen aus dem Culturleben Deutschlands und des Auslandes. Außer dem Feuilleton bietet die „Altpreußische Zeitung" ihren Lesern eine leichtere Unterhaltungs-Lectüre in spannenden Original-Novellen.

Eine besondere Abtheilung der „Altpreußischen Zeitung" ist der Staats- und Volkswirthschaft gewidmet, in ihr werden die wichtigsten neuen Erscheinungen auf diesem Gebiete mitgetheilt und besprochen. Die Handels-Nachrichten der „Altpreußischen Zeitung" enthalten täglich die neuesten Berliner Course der in der Provinz Preußen vornehmlich im Verkehre befindlichen Papiere, sowie die neuesten Getreide- und Spirituspreise der Berliner, Danziger und Königsberger Börsen.

Der locale Theil der „Altpreußischen Zeitung" berichtet über die Vorkommnisse in der Stadt Elbing und bespricht gelegentlich eingehend einzelne Fragen des communalen Lebens.

Da die „Altpreußische Zeitung" bereits einen sehr bedeutenden Leserkreis hat, empfiehlt sich dieselbe auch für Annoncen, welche durch sie eine weite Verbreitung finden.

Die Kölnische Zeitung,

das bedeutendste Organ Deutschlands, wird der am 1. Mai zu eröffnenden Wiener Weltausstellung gebührende Rechnung tragen und hat dafür zwei ihrer hervorragendsten Mitarbeiter, Dr. Max Schlesinger und F. W. Hackländer gewonnen.

Im Laufe des Sommers wird der Naturforscher Dr. F. Ratzel, dessen populäre Aufsätze seit Jahren in der Kölnischen Zeitung erschienen und stets mit dem grössten Interesse aufgenommen worden sind, im speciellen Auftrage des Blattes eine längere wissenschaftliche Reise nach Nord- und Südamerika antreten, deren Dauer einstweilen auf mindestens achtzehn Monate festgesetzt ist. Dr. Ratzel soll bekannte und unbekannte Gegenden jenes Welttheiles durchforschen und steht eine Reihe spannender Schilderungen zu erwarten.

Bestellungen auf die Kölnische Zeitung nehmen sämmtliche Postanstalten an. Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 2 Thlr. 25 Sgr. für ganz Deutschland.

P. P. Entsprechend der Wichtigkeit des Platzes übernahm ich selbst die Leitung meines Berliner Geschäfts. Gleichzeitig trat ein neuer Tarif mit ermäßigten Bedingungen ins Leben.

Berlin, Spandauerstraße 77. **W. Schimmelpfeng,** Frankfurt a. M., Liebfrauenberg 31.
Auskunfts- und Control-Bureau über geschäftliche insbesondere Credit-Verhältnisse.

Die Preußische
Boden-Credit-Actien-Bank
in Berlin

gewährt **unkündbare hypothekarische Darlehne** unter sehr liberalen Bedingungen und zahlt die Valuta in **baarem Gelde** durch die General-Agenten

Richd. Dühren & Co.,
Danzig, Milchkannengasse No. 6.

(3882)

Billige Cigarren-Offerte!

Nach beendeter Inventur habe ich diverse **Marken Cigarren**, trotz der hohen Rohtabakpreise bedeutend ermäßigt und empfehle dieselben räumungshalber zum Kostenpreise und darunter.

Ferner empfehle für **Wiederverkäufer** und **Engros-Einkäufe** nachstehende Marken:

Palmyra-Cigarren, pr. Mille 8½ Thlr.
Java, gem. Einlage, pr. Mille 8½—9 Thlr.
Java, ff. Einlage, pr. Mille 10, 11, 12, 13½ Thlr.
Java-Manilla, pr. Mille 15 Thlr.
Manilla-Cuba, pr. Mille 20 Thlr. u. s. w.
Sumatra-Havanna 25 Thlr.
1872. Havanna-Cigarren von 30 Thlr. an.
Cigarretten-Preise bei größerer Entnahme:
No. 62 pr. Mille . . 1⅔ Thlr.
No. 51 pr. Mille . . 3⅓ Thlr.
No. 32 pr. Mille . . 4 Thlr.
No. 36 pr. Mille . . 5 Thlr.
No. 70 pr. Mille . . 4 Thlr.
Deutsche Fürsten pr. M. 10 Thlr.
Türkische Tabake pr. Pfd. 20 Sgr., 24 Sgr., 1 Thlr., 1½ Thlr., 2 Thlr. u. s. w.

Albert Kleist.

An Magenkrampf, Verdauungsschwäche 2c.

Leidenden wird das über 50 Jahre segensreich wirkende Dr. med. Doeck'sche Mittel empfohlen.

Magenkrampf, Verdauungsschwäche geben sich zu erkennen durch unbehagliches Gefühl, Vollsein nach Genuß von Speisen und Getränken, Schläfrigkeit, belegte Zunge, üblen Geruch aus dem Munde, Blähungen, Kopfweh, ranziges saures Aufstoßen, unregelmäßigen Stuhlgang 2c. Bei längerem Leiden stellt sich schmerzhaftes nagendes Gefühl, kurzem Athem, Erstickungs-Anfälle, reizbare Gemüthsstimmung 2c. ein.

Das Mittel verschaffte dem Dr. med. **Doecks** ausgebreitete Praxis über ganz Deutschland und Holland.

Ganze Kuren (6 Wochen) à 6 Thlr. Pr. Crt.
Halbe Kuren (3 Wochen) à 3 Thlr. Pr. Crt. sowie Prospecte gratis, allein zu beziehen durch den Apotheker

Doecks in Harpstedt
bei Bremen.

Viehwaagen,

um Getreide und Mastvieh zu wiegen, sind vorräthig bei **Mackenroth**, Fabrik., Fleischergasse No. 88.

Zur Saat

empf. Sommerrübsen, Sommerroggen, späten Rothklee und schottischen Hafer

Adolph Seligsohn,
Marienburg.

Zur Saat

empfiehlt Weißklee, Rothklee, Tymotheum, Wicken, Lupinen, Erbsen, Hafer (Altscheffel 62 Pfund schwer) nur in sehr schöner Qualität

Julius Liebert,
Marienwerder.

1000 Stück kiefern Rundholz,

von 50 bis 68 Fuß Länge und 14—21 Zoll Mitte, zu verkaufen durch **C. Eichstaedt** in Pien bei Ostrometzko a. d. Weichsel.

Roggenfuttermehl, Weizenkleie,

empfiehlt in größern Posten und liefert auf Verlangen nach Bahnhof **Schlobitten.**

Fr. Feldheim,
Mühle Liebstadt.

Vortheilhafte Guts-An- und Verkäufe besorgt

C. Emmerich
in Marienburg,
Hohe Lauben No. 16.

Ein Grundstück, Vorderfischmarkt, ist zu verkaufen, das Geschäftslokal gleich zu beziehen. Näheres Fischmarkt 16.

Eine Besitzung,

ca. 4½ Hufen groß, mit vollständigem Inventarien und bestellten Saaten, ganz nahe der Chaussee, eine Meile von der Eisenbahnstation entfernt, ist Verhältnisse halber gleich zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt unt. 6013 die Exped. d. Ztg.

Ein massives Haus

in Danzig, Rechtstadt, am Markt (darin **Colonial- u. Materialwaaren-Handlung 2c.) jährl. Umsatz bis 50 Mille,** Wasserleitung, Canalisation, **Doppelkeller gewölbt,** ist für ca. 10,000 Thlr. bei 3 bis 2 Mille Anzahlung schleunigst zu verkaufen durch **Th. Kleemann** in Danzig, Brodbänkengasse 34.

Wegen vorgerückten Alters des Besitzers ist ein großes Grundstück auf dem 3. Damm durchgehend nach der Johannisgasse, in welchem seit ca. 50 Jahren Tischlerei und Sarggeschäft betrieben worden, sich auch zu jedem Geschäft eignet, zu verkaufen. Selbstkäufer belieben ihre Adr. unter 6179 i. d. Exped. d. Z. einzureichen.

Im Mittelpunkt des Danziger Werders ist eine Besitzung von 2⅔ c. Huf. in einem Plane, in sehr günstigen Verhältnissen der Lage und Bedingungen, mit sicherer Hypothek, im Ganzen auch parzellenweise zu verkaufen. Selbstkäufer erhalten auf frank. Anfrage das Nähere unter 6100 in der Exped. dieser Ztg.

Eine Möbelgarnitur, besteh. in 1 Sopha, 2 Fauteuils und 6 Stühlen von Polis. Holz, mit seidenen Damastbezügen sowie 1 passend. eleg. Sophaspiegel sind Umzugs h. vortheilhaft zu kaufen und zu besehen von 12—1 Uhr Vorm. Langgasse 31.

Eine **Milcherei-Wirthschaft** mit 3 culm. Hufen, ½ Meile von Danzig im Danziger Werder, ist wegen Krankheit billigst bei 6—8000 Thlr. Anzahlung mit vollem Inventar zu verkaufen. Näheres für Käufer bei **M. Fürst**, Comtoir 1. Damm 6.

Eine Conditorei

wird zu kaufen oder zu pachten gesucht. Adressen unter No. 6147 in der Exp. dieser Zeitung erbeten.

Mein Kruggrundstück, in einem Kirchdorfe gelegen, bin ich Willens zu verkaufen. Offerten durch die Exp. dieser Zeitung unter No. 6207.

Hochfeinen Thüringer Rothklee

offerire vom Commissions-Lager billigst.

F. W. Lehmann,
Mälzergasse 13 (Fischerthor).

Beschnittene und beschlagene Kiefern-Bauhölzer, sowie 1½, 5/4 u. 1" Dielen, Waare, welche zu Bauzwecken sich eignet, auch werden Bauunternehmern anschlagsmäßige Längen und Stärken von Bauhölzern geliefert beim Zimmermeister

E. Brzezinski in Schöneck.

2150 Eichenstämme,

(80 bis 90,000 Cubikfuß) von 6 bis 36 Zoll Durchmesser in der Brusthöhe, stehen in dem zur Herrschaft **Pluskowens** bei Culmsee (Westpreußen) befindlichen Walde zum Verkauf.

Ein gutes Pferd, ein- auch zweispännig gefahren, brauner Wallach, 7 jährig, ist zu verkaufen im Gasthofe zur Hoffnung, Danzig, Krebsmarkt No. 8.

---

200 fette Hammel und Schafe stehen in Steffenswalde, Bahnhof Osterode (Ostpr.), zum Verkauf.

Bruemmer.

---

150 Fetthammel

stehen in Krissau bei Zuckau zum Verkauf

---

6 fette Ochsen, 1 Kuh und 50 fette Hammel stehen in Alt Fietz bei Schöneck zum Verk.

---

3 schwere fette Ochsen
stehen zum Verkauf auf Gut Lukoczin bei Bahnhof Hohenstein.

Circa 40 Stof frische Milch sind auf einem Gute in der Nähe Danzigs täglich abzuholen. Gef. Adressen sub No. 6191 in der Exped. dieser Zeitung.

In Alt Fietz bei Schöneck wird ein tüchtiger Ziegler gesucht.

Das Gut Dembogorich per Kielau sucht einen gebildeten jungen Mann zur Erlernung der Landwirthschaft gegen Pension. Persönliche Vorstellung am 1. April cr. im Deutschen Hause.

Ein **tüchtiger Landwirth**, mit Rechnungswesen und Polizeisachen vertraut, der das Unglück gehabt hat, harthörig zu werden, sucht unter den bescheidensten Ansprüchen eine Stelle als **Rechnungsführer, Polizeiverwalter, Aufseher, Bogenschreiber** 2c. und bittet gefällige Adressen unter 6033 in der Expedition dieser Zeitung einzureichen.

Für ein größeres Waaren-Geschäft in Königsberg wird zum 1. April ein gewandter

Reisender

gesucht. Selbstgeschriebene Offerten befördert die Exped. d. Ztg. unter No. 6086.

Ein tüchtiger Photograph und eine Dame für Positiv-Retouche finden sofort oder zum 1. April dauerndes Engagement bei

C. Radtke,
Poggenpfuhl 19.

Eine solide **inländische Feuer-Vers.-Actien-Gesellschaft** wünscht **in Danzig einige tüchtige Agenten** anzustellen. **Provision 15%.**

Gefällige Adr. sind der Exped. d. Ztg. sub No. 6214 einzureichen.

Ich wünsche zu Ostern d. J. eine Erzieherin mit bescheidenen Ansprüchen zu engagiren, die befähigt ist 4 Kinder (2 Knaben und 2 Mädchen) im Alter von 6 bis 9 Jahren guten Unterricht zu ertheilen; Klavierspiel erforderlich.

Thyben,
Gutspächter auf Vorw. Stutthof.
(6164) (Danziger Nehrung.)

Letzter Vortrag von
Professor B. Hasert
mit Experimenten durch das
stärkste Hydro-Oxygen-Mikroskop
heute Mittwoch, den 26. d., im Saale des Gewerbehauses.

Der mikroskopische Bau des menschlichen Körpers, Gehirn, Nerven, Muskeln, Lunge, Leber, Nieren, Blut, der Kreislauf, Stoffwechsel und Ernährung. Lebende Wasserthiere 2c.

Kassenöffnung 7 Uhr, Anfang 7½ Uhr. Entree 10 Sgr., numerirte Plätze 15 Sgr. Schüler 5 Sgr. Karten sind zu haben bei Herrn Conditor **Grentzenberg.**

Ein Schreiben unter **A. Z. 101** liegt am bestimmten Ort.

No. 7767

kauft zurück die Expedition dieser Zeitung.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.